

Pressekonferenz am 24.11.2023, 9:45 Uhr
Vorstellung der forsa-Repräsentativbefragung

**„Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter –
Berufszufriedenheit von Schulleitungen, Lehrkräftemangel, Rechts-
anspruch auf einen Ganztagsplatz und
Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

Sprechzettel von Anne Deimel
Vorsitzende des VBE NRW
-Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt befindet sich aktuell in einer sehr schwierigen Situation, und unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen.

Die beiden Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und ebenso die großen Flüchtlingsbewegungen haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Arbeit in den Schulen.

Die Konflikte der Welt befinden sich zunehmend auf unseren Schulhöfen und in unseren Klassenzimmern.

Schulleitungen und Kollegien sind aufgefordert, sich den verschiedenen Situationen zu stellen, ein offenes Ohr für die Ängste und Sorgen der Kinder und Jugendlichen zu haben und sich gegen Antisemitismus, Hass und Hetze aktiv einzusetzen.

Kolleginnen und Kollegen leisten eine unglaublich starke Arbeit, sei es in der Prävention, der Intervention, in der Diskussion und in unzähligen Gesprächen. Sie sind es, die täglich daran arbeiten, Vorurteile gegen andere Menschen auszuräumen, die Haltung zeigen gegen jede Form der Diskriminierung und die ihre Aufgabe wahrnehmen, die Integration aller Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen.

In dieser – uns alle sehr belastenden Situation – veröffentlichen wir die Ihnen vorliegende forsa-Repräsentativumfrage.

Es verwundert nicht, dass 96 % der Schulleitungen in NRW, also fast alle, angeben, dass sie zurzeit durch ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum stark bis sehr stark belastet werden.

Dieser Wert hat sich leider im Vergleich zum vergangenen Jahr nicht verbessert, d.h. es sind wiederum neue Aufgaben zu den vorhandenen hinzugekommen.

Als weitere hohe Belastungsfaktoren geben die Schulleitungen mit jeweils ebenfalls 96 % an, dass Politikerinnen und Politiker den tatsächlichen Schulalltag bei ihren Entscheidungen nicht ausreichend beachten und dass ihre Kollegien überlastet sind.

Schulleitungen werden ebenso stark belastet durch die steigenden Verwaltungsarbeiten (95 %) und der Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll. Letzteres haben 92 % der Schulleitungen so angegeben.

An dieser Stelle verweise ich noch einmal auf meinen Beginn.

Der VBE NRW sieht die herausragenden Leistungen, die Schulleitungen mit ihren Kollegien in der aktuellen Zeit vollbringen. Der VBE NRW hält aber auch dagegen, wenn wieder einmal jemand auf die Idee kommt, bei jedem Konflikt und jeder Krise die Schulen in die Verantwortung nehmen zu wollen.

Alle Schulleitungen wissen um ihre Verantwortung.

Alle Schulleitungen wissen aber auch, dass ihre Ressourcen endlich sind.

Es ist an der Zeit, endlich ressourcenorientiert auf die Schulen zu schauen.

Diese entscheidende Forderung unterlegen folgende weitere Befunde.

Als das größte Problem an ihrer Schule bezeichnen 69 % der Schulleitungen den Lehrkräftemangel. Das ist der höchste Wert, den es in unserer Umfrage für NRW bisher gegeben hat – NRW liegt damit klar über dem Bundesergebnis.

Demzufolge erstaunt es nicht, dass 91 % der Schulleitungen den Lehrkräftemangel als starken Belastungsfaktor angeben. Wenn sie nicht wissen, wie sie die Stundentafel, auch bei Erkrankungen von Kolleginnen oder Kollegen, aufrechterhalten sollen, bestimmt dieser Mangel an personellen Ressourcen den Alltag.

Der Lehrkräftemangel bremst die Arbeit an den Schulen aus. Vertretungspläne gehören zum morgendlichen to do. Kolleginnen und Kollegen müssen immer wieder ihre Arbeit umplanen.

Notwendige Fördergruppen können nicht stattfinden.

Eine gravierende Folge ist, dass Schulleitungen und Kollegien ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden können.

Ausreichend Zeit für die Schülerinnen und Schüler fehlt.

In dieser Notsituation gibt es auch Unterstützung für die Schulleitungen.

91 % von ihnen fühlen sich in ihrer Tätigkeit vom Lehrerkollegium unterstützt. Ein starkes „Wir“ in den Schulen trägt die Schulleitung. Gemeinsam stellt man sich den umfangreichen Anforderungen.

Auch die Schülerinnen und Schüler selbst werden als Unterstützung wahrgenommen, das sagt mehr als die Hälfte aller Schulleitungen.

Und immerhin 36 % der Schulleitungen geben in NRW an, dass sie sich durch Verbände und Gewerkschaften stark unterstützt fühlen.

Leider vermissen 98 % der Schulleitungen in NRW die Unterstützung durch die Schulministerin.

Im Koalitionsvertrag verspricht die Landesregierung den Schulen Ruhe, Zeit und Entlastung. Sie ist dringend aufgefordert, diesem Versprechen gerecht zu werden.

Bei all diesen Befunden erstaunt es nicht, dass nur noch 58 % der Schulleitungen in NRW angeben, dass sie ihre beruflichen Aufgaben häufig oder immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können.

Schulleitungen haben genaue Vorstellungen davon, welche Verbesserungen hilfreich bis sehr hilfreich wären, damit sie ihre Aufgaben noch besser erfüllen können.

U.a. sind gut 90 % der Schulleitungen durch ihre knappen Zeitressourcen und ein mangelndes Zeitbudget belastet, fast alle wünschen sich für sich selbst eine Erhöhung der Leitungszeit (97 %) und für ihr Kollegium mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (98 %).

Um den steigenden Verwaltungsaufgaben gerecht werden zu können, fänden 93 % der Schulleitungen eine bessere Ausstattung beispielsweise im Schulsekretariat und mit Hausmeisterinnen und Hausmeistern hilfreich, 75 % benennen hier die Schulverwaltungsassistenz.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz, aufsteigend ab Klasse 1 ab dem Jahr 2026, rückt näher. Fast die Hälfte aller Grundschulschulleitungen in NRW ist aktuell der Meinung, dass die Umsetzung des Rechtsanspruchs von ihrer Kommune nicht sichergestellt werden kann.

Das sind 15 % mehr als bundesweit.

Als Hauptgründe für diese Skepsis geben 70 % der Grundschulschulleitungen fehlende Räumlichkeiten an, 62 % benennen fehlendes Fachpersonal und fehlende Lehrkräfte.

Mehr Kinder in den Ganztagen der Grundschulen erfordern schlichtweg mehr Räumlichkeiten und mehr Personal.

Leider erleben wir momentan bereits Ganztage, in denen sich zu viele Kinder in zu wenig und zu kleinen Räumen aufhalten müssen, betreut von zu wenig Personal.

Es sollte der Landesregierung ein Warnzeichen sein, dass wir uns in diesem Jahr bereits im zehnten Jahr des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz befinden. Denn hier bestimmen frühere und ganztägige Schließungszeiten, bedingt durch Personalmangel, den Alltag an vielen Orten in NRW.

Wir erleben unzählige Ganztagskongresse, Sitzungen und Veröffentlichungen zum Thema.

Das Ergebnis für die Praxis aktuell ist fast gleich Null.

Der VBE NRW stellt fest:

Reden – 100 %,

Handeln – vielleicht 10 %,

konkrete Wirkung in der Praxis, momentan – 0 %.

Die Landesregierung ist stark gefordert, wenn sie es noch schaffen will, dem Rechtsanspruch mit einer angemessenen Qualität gerecht zu werden.

Auch wenn es aktuell in der öffentlichen Wahrnehmung ein bisschen aus dem Blick geraten ist, für die Schulleitungen sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 im Fokus – weil wir nur eine Erde haben.

Daher sollte Nachhaltigkeit aus Sicht von 81 % der Schulleitungen häufig oder sehr häufig Thema in einer idealen Schule sein und alle Fächer und den Schulalltag prägen.

Als Hürde für die Umsetzung geben 76 % der Schulleitungen an, dass andere Aufgaben und Anforderungen zurzeit eine höhere Priorität haben.

Ebenso verweisen drei Viertel der Befragten auf den Mangel an Zeit und den Mangel an Personal, während 56 % finanzielle Ressourcen fehlen, beispielsweise für eine an Nachhaltigkeit orientierte Beschaffung. Weit mehr als ein Drittel der Schulleitungen macht deutlich, dass die starke Ausrichtung auf Prüfungen und die Erreichung von Leistungszielen Hürden bei der Förderung von BNE darstellen.

Über die Hälfte der Schulleitungen wünscht sich eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit, zum Beispiel bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung.

38 % befürworten eine Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung, u.a. in den Gesetzen, den Curricula, den Prüfungen und den Rahmenbedingungen. Die Umfrage macht überaus deutlich: Wenn man die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt und die gesetzlichen Grundlagen schafft, werden sich viele Schulen auf den Weg zu immer mehr Nachhaltigkeit begeben.

Eine wichtige Ressource ist bereits vorhanden:

Die Schulleitungen bezeichnen sich selbst mit 63 % und einzelne Lehrkräfte mit 74 % als zentrale Treiberinnen und Treiber für BNE an ihren Schulen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt viel zu tun an den Schulen in NRW!

In den Schulen im Jahr 2023 lernen die Menschen, die in einigen Jahren unsere Gesellschaft gestalten und hoffentlich für unsere demokratisch freiheitliche Grundordnung einstehen werden.

Diese jungen Menschen haben ein Recht auf eine gute Bildung und Ausbildung, und darauf, dass alles dafür getan wird, ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.

Die Landesregierung in NRW verlässt sich zu sehr auf das hohe Engagement der Schulleitungen und Beschäftigten in den Schulen, für die die Last auf ihren Schultern an vielen Stellen zu groß geworden ist. Daher bewerten die Schulleitungen die Schulpolitik in NRW nur mit der Schulnote 4,5. Für die Hälfte der Schulleitungen wären die Akteurinnen und Akteure der Schulpolitik akut versetzungsgefährdet. Lauter kann ein Alarm nicht schrillen.

Herzlichen Dank.

Anne Deimel

Anne Deimel

Vorsitzende VBE NRW

STARKE Bildung
STARKE Menschen